

Sächs. Zeitung
12.07.2015

Klassik schmückt die Wissenschaft

Die TU Dresden wirbt mit einem neuen Image-Film für ihre Arbeit. Die ist vor allem eins: vielfältig. Das zeigen fünf lange Minuten voller Exzellenz.

VON ANNECHRISTIN BONSS

Ein Hauch von Klassik weht durch die TU Dresden. Eine Geigerin im langen blau-glänzenden Kleid steht in der Hochspannungshalle. Voller Spannung ist, was sie spielt. Kräftig, mal laut, mal leise, gefühlvoll, mitreißend, vertraut und doch neu, alte Klänge in modernem, jungem Gewand. Die Musikerin, Elina Rubio aus Spanien, ist erst 18 Jahre alt und studiert an der Dresdner Musikhochschule. Musikalisch ein Genuss, passend zum Bild, dass die Universität von sich jetzt in ihrem neuen Imagefilm präsentiert.

Über fünf Minuten lang sieht der Zuschauer, was in den Büros, Laboren und Technikräumen der einzigen Exzellenz-

Universität in den neuen Bundesländern entsteht. Zum Beispiel das Elektroauto der Zukunft, das 400 Kilogramm weniger wiegt als herkömmliche Fahrzeuge. Oder das virtuelle Feld, das Auskunft darüber gibt, welche Pflanzen am wenigsten Wasser brauchen und trotzdem gut wachsen. Oder die



Elina Rubio gibt im neuen Imagefilm der TU Dresden den Ton an. Die Studentin an der Musikhochschule spielt in der Hochspannungshalle.

Foto: TUD/Jürgen Magister

Erkenntnisse über einen mexikanischen Schwanzlurch, der einzelne Körperteile von selbst erneuern kann. Das Wissen darüber wollen die TU-Wissenschaftler nutzen, um Krankheiten wie Parkinson und Alzheimer zu heilen. Die Universität zeigt, was sie hat. Auch das Zentrum für Regene-

orative Therapien CRTD und das eigene Forschungszentrum CFAED, in dem die Mikroelektronik der Zukunft entwickelt wird. Beide Einrichtungen sind Teil des Exzellenzstatus der TU.

Bescheiden sind die Dresdner nicht. Die Stimme zu den Bildern überschlägt sich bei Lob und Werbung. Die TU bietet „Forschung unter Hochspannung“ und „hochkarätigen wissenschaftlichen Nachwuchs“ und sei „gerüstet für die globalen Herausforderungen“. Dazu die Musik. Paganinis Caprice Nummer 4 sowie das Stück Grand Caprice von Heinrich Wilhelm Ernst nach Schuberts „Erlkönig“ sollen den Charakter des Imagefilms unterstreichen, teilt die Pressestelle mit. „Aktiv, spannungsvoll, dynamisch“ soll es klingen. Den Zuschauer begleitet die virtuose Musikerin über manche fast zu lange Passage. Kurz und knackig ist der Imagefilm nicht. Dazu wird damit erst einmal nur in Deutschland geworben. Ende Januar soll der Film auch in englischer Sprache verfügbar sein.

web www.szlink.de/TUfilm